

Ratssitzungen zur Verfügung – die erste fand erstaunlicherweise bereits im Juni 1714 statt –, denn ein Rathaus gab es noch lange nicht.⁴⁵⁾ Im März 1715 stand das Stadtoberhaupt bereits einer ansehnlichen Gemeinde vor: 44 Bürger, 9 Witwen und 2 Hintersassen waren in die Stadt zurückgekehrt, letztere aus dem neuen Ort Chalampé, der auf dem Grund und Boden der Stadt Neuenburg links des Rheins entstanden war.⁴⁶⁾

Der Pfarrer bemühte sich, all die zugezogenen Fremden in die Gemeinschaft zu integrieren, aber dafür brauchte er natürlich eine Kirche. Ganz so schnell, wie er es sich wünschte, ging der Bau der Heilig-Kreuz-Kapelle nicht voran, da man wegen einer Viehseuche das Baumaterial nicht heranholen konnte. Außerdem hatte ein jeder mit seinem eigenen Hausbau zu tun. Die benachbarten Ortschaften halfen schließlich. Und dann kam der große Tag: Pfarrer Christen inszenierte am 1. Mai 1715 gekonnt den Einzug in die Kapelle. In einer feierlichen Prozession und „unter vill Trauern und Weinen“ zogen die Neuenburger von Steinenstadt aus zurück in ihre Heimat. Im Beisein von Pfarrer Christen und seinem Adlatus Joseph Schwab sowie den Pfarrern aus Schliengen wurde „zum ersten Mahl mit großer Freidt der Neuenburgeren der Gottesdienst widerumb gehalten“.⁴⁷⁾ Sie waren zurückgekehrt, sie bauten ihre Häuser auf – die Stadt am Rhein würde aus den Trümmern wieder auferstehen.

Anmerkungen

* Dieser Aufsatz basiert auf einem Vortrag, den ich am 30. 4. 2004 im Stadthaus von Neuenburg am Rhein gehalten habe. Die Kurzbiographien wurden vorab in der Badischen Zeitung veröffentlicht; die Biographie des Stadtpfarrers Johann Jakob Christen hat Winfried Studer verfasst.

- 1) Erzbischöfliches Archiv, Film des Kirchenbuchs von Neuenburg Nr. 873347, Tauf-, Ehe- und Totenbuch 1643-1813.
- 2) Quarthal, Franz: Vorderösterreich. In: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte (Veröffentlichung der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg). Band 1, 2. Hg. Meinrad Schaab und Hansmartin Schwarzmaier mit Gerhard Taddey. Stuttgart 2000, S. 587- 780, hier S. 724.
- 3) Carré, Henri Lt. Coll.: Le Maréchal de Villars. Homme de guerre et diplomate. Librairie Hachette 1936, S. 57.
- 4) Huggle, F.: Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein. Drittes Heft. Freiburg 1881, S. 314.
- 5) Stadtarchiv Freiburg (StadtAF) C1 Fremde Orte Neuenburg 1457-1803, Konv. 18.
- 6) Generallandesarchiv Karlsruhe (GLA) 229/72843 von 1721.
- 7) StadtAF C1 Landstände 1701-1702. Am 15. Mai 1702 hatten bereits Kaiser Leopold, England und die holländische Republik Frankreich den Krieg erklärt. Im April war noch unklar, ob die deutschen Staaten sich anschließen würden. Daher hielt Ludwig XIV. Marschall Bouffler noch davon ab, den Rhein zu überschreiten (Hattendorf, John B.: Die Ursprünge des Spanischen Erbfolgekrieges. In: Wie Kriege entstehen. Zum historischen Hintergrund von Staatenkonflikten. Hg. Bernd Wegner u.a. (Krieg in der Geschichte. Bd. 4). Paderborn u.a. 2000, 2. durchgesehene Aufl. 2003, S. 143). Reichstag und Reichsstände folgten tatsächlich erst im Herbst: Am 30. September 1702 die Kriegserklärung des Reiches an Frankreich, am 6. Oktober 1702 die des Reichstags (Aretin, Karl Otmar von: Das Alte Reich 1648-1806. Bd. 2: Kaisertradition und österreichische Großmachtspolitik (1648-1745). Stuttgart 1997, S. 122 und 109).